

# «Ich bin für einen coupe radicale»

Weiningen Peter Vogler führt auf seinem Weingut in die Kunst des Rebbaus ein. Die Teilnehmer legen dabei im Rebberg selbst Hand an

VON TOBIAS BOLLI (TEXT UND FOTO)

Der Wein begegnet uns in den verschiedenen Geschäften stets fixfertig abgefüllt im Regal. Lockend reiht sich dort Flasche an Flasche. Ein Griff und schon ist man im Besitz eines edlen Tropfens. Freilich weiss jeder, dass zwischen Rebe und Flasche etwas passieren musste. Aber was da genau abläuft - wie genau die Rebe nach und nach zum Wein wird - das wissen die meisten nicht.

Der 15. Hobby-Rebbaukurs von Peter Vogler in Weiningen verspricht Aufklärung. Am eigenen Leibe können die Teilnehmer da erfahren, was alles hinter und in einer Flasche Wein steckt. In einer Reihe von acht bis zwölf Praxislektionen dürfen sie schneiden und anbinden, gipfeln und auslauben und - falls alles gut geht - im darauffolgenden Jahr den eigenen Wein abfüllen. Theorieblöcke gibt es zwar auch, im Zentrum steht aber die Praxis.

## Konsequentes Zurückschneiden

Am Samstag verschlug es die ersten zwei Teilnehmer des diesjährigen Kurses in Peter Voglers Rebberg. Vom Endprodukt war da noch nicht viel zu sehen: kein Grün, kein einziges Blättchen, lediglich ein paar knorrige Stämme mit Knospen und Trieben. Vogler ging gleich zur Sache. Seine elektronische Baumschere in Betrieb nehmend, demonstrierte er, welcher Hege und Pflege diese Stöcke bedürfen.

«Das muss knallhart weg, ich bin für einen coupe radicale», sagte Winzermeister Vogler. Flugs zwackte er hier und da einen Trieb ab, bis am Stock nur noch ein einziger übrig blieb. Immerhin sollen zwei Reserve-Knospen pro Stamm stehen bleiben. «Sie sind unsere goldene Versicherung - falls etwas schiefliegt.»

Nach der Anschauungslektion durften die Teilnehmer selbst an die Schere - wobei sie sich mit mechanischen be-

## «Zwei Reserve-Knospen pro Stamm bleiben stehen - als goldene Versicherung, falls etwas schiefliegt.»

Peter Vogler Winzermeister

gnügen mussten. Jedem war eine eigene Rebreihe mit etwa 65 Stöcken zugeeignet. Während sie tätig wurden, ging Vogler hin und her und gab Instruktionen. «Die Triebe müssen tief sein, bei starken lassen wir acht, bei schwachen etwa sechs Knospen. Und vergesst nicht, sie von vorne zu biegen, es muss richtig knacken dabei!» Ein Vorgehen nach Schablone sei aber schlecht, jede Rebe müsse individuell behandelt werden, sagte Vogler. Und so trat er immer wieder zu den Teilnehmern und fragte fast schon philosophisch: «Was sagt uns diese Rebe?»

Eva van Meer aus Weiningen hatte eine problematische Reihe erwischt:

Stockausschläge überall und ein Busch aus aberranten Trieben erschwerten ihr die Arbeit. Offenbar hatte es ihr Vorgänger beim letzten Kurs mit dem Schneiden nicht so genau genommen. «Nimmt mich Wunder, wer das war, dem gebe ich nur zehn Flaschen Wein», sagte Vogler und lachte.

## Schwierige Arbeit am Hang

Trotz der Widrigkeiten schlug sich Eva van Meer tapfer. «Es hat mich schon immer interessiert, was eigentlich hinter diesem Wein steckt», sagte sie. «Da ich selber gerne Gartenarbeit mache, hat mich der Kurs gleich angesprochen.» Freilich gestalte sich das Ganze nun doch etwas schwieriger als erwartet.

Helmi Gerner aus Oberengstringen hatte mit seiner Reihe ein besseres Los gezogen. Viel weniger chaotisch präsentierte sich diese und so schritt er mit der Arbeit zügig voran. «Ich bin an Voglers Weinbaubetrieb vorbeispaziert und so zufällig auf den Kurs aufmerksam geworden». Daraufhin habe er sich gleich angemeldet - «und dies obschon ich in der Bierbranche tätig bin».

Der Hobby-Rebbaukurs von Peter Vogler findet - je nach Wetter - acht bis zwölf Mal auf seinem Weingut in Weiningen statt. Kurzentschlossene können sich noch anmelden und kommenden Samstag mit dem Schneiden der Triebe beginnen. Die Kosten für den gesamten Kurs betragen 350 Franken.



Peter Vogler zeigt Eva van Meer, wie die Rebstöcke zurückzuschneiden sind.

# Teppich ermöglicht Tanz-Show auf Eis

Urdorf Zum Abschluss der Ice-Disco-Saison hat die Tanz-Fabrik die Besucher überrascht: Die 85 Kinder und Jugendlichen begeisterten sie mit coolen Tanzmoves.

VON LY VUONG (TEXT UND FOTOS)

In der Kunsteisbahn Weihermatt ist am Samstag wieder die Disco-Beleuchtung eingeschaltet worden; farbige Punkte der Scheinwerfer glitten durch die dunkle Halle und reflektierten auf dem Eis. Aus den Boxen drang DJ Marvin Kiarie mit «Girl on Fire» von Alicia Keys. Es schmolzen aber nur die Herzen des Publikums dahin, nicht das Eis. Denn für die dritte und letzte Urdorfer Ice-Disco dieser Saison liessen sich die Jugendarbeit und die Tanz-Fabrik etwas Besonderes einfallen: Mitten auf der Eisbahn lag ein 30 Quadratmeter grosser Teppich. Auf dieser rutschfesten Unterlage zeigten 85 Kinder und Jugendliche der Tanz-Fabrik in Showeinlagen coole Tanzmoves aus Hip-Hop, Urban Dance, Jazz und Dancestyle.

## Teppich hält dank Wasser

Die Idee für den Teppich stammte von der Leiterin der Tanz-Fabrik, Sarah Heldner-Angelsberger. Sie hatte vor 15 Jahren die Ice-Disco in Urdorf initiiert. Heuer lautete das Motto der Tanz-Fabrik «Never miss a chance to dance» (auf deutsch: Verpasse nie eine Gelegenheit zum Tanzen). Diese Gelegenheit hatte nun Lotfi Ben Hamissa möglich gemacht, der seit 20 Jahren als Eismeister arbeitet. Er tüftelte im Vorfeld der Ice-Disco etwas herum und kam so zu einer einfachen Lösung: Er reinigte zunächst die Eisfläche und klebte dann die Unterfläche des Teppichs mit Wasser, das später natürlich gefror, aufs Eis.

Dieser Einsatz kam beim Publikum gut an. Die Eisbahn verzeichnete 400



Die letzte Ice-Disco dieser Saison zog viel Publikum an: Rund 400 Eintritte verzeichnete die Kunsteisbahn am Samstag.

Eintritte. Viele verfolgten die rund 30-minütige Performance rund um den Teppich stehend, andere liefen derweil ihre Runden.

Mustafa Baltagi aus Affoltern am Albis lobte: «Die Show war sehr schön. Es kam Party-Stimmung auf.» Seine Kollegin Sasha Häne ergänzte, dass sie so etwas noch nie gesehen habe. Auch den Tänzerinnen machte es Spass. «Es war speziell. Man fühlte sich im Mittelpunkt, weil das Publikum von allen Seiten zuschaut», sagte Noemi Pighin aus Schlieren. Die Jugendbeauftragte der Gemeinde Urdorf, Andrea Köbeli zog eine positive Bilanz: «Ich schätze das Engagement der Tanz-Fabrik sehr. Die über zehnjährige Zusammenarbeit einmal pro Saison ist ausgezeichnet.»



Er sorgte dafür, dass der Teppich rutschfest war: Eismeister Lotfi Ben Hamissa.

## Dietikon

Einbrecher kracht mit Auto in den Sunrise-Shop



Das zerstörte Schaufenster wurde provisorisch durch Bretter ersetzt. (DEG)

Gestern Morgen kurz vor 5 Uhr hat die Kantonspolizei Zürich Meldung erhalten, dass ein Auto in das Schaufenster eines Verkaufsgeschäfts im Dietiker Zentrum gekracht ist. Einbrecher verschafften sich so Zugang in den Sunrise-Shop. Die Kantonspolizei rückte umgehend nach dem Notruf aus. Auch das forensische Institut Zürich war vor Ort, um die Spuren zu sichern. «Das Tatfahrzeug wurde sichergestellt. Die Täter sind geflüchtet und die Ermittlungen laufen», sagte Marc Besson, Sprecher der Kantonspolizei Zürich, gestern zur Limmattaler Zeitung. Weitere Angaben zum Tatfahrzeug, zum Beispiel ob es als gestohlen gemeldet ist, wollte die Kantonspolizei Zürich auf Anfrage nicht machen. Klar ist: Es sind elektronische Geräte im Wert von mehreren hundert Franken entwendet worden, wie Polizeisprecher Marc Besson sagte. Das zerstörte Schaufenster wurde nach dem Einbruch notfallmässig durch Bretter ersetzt.

Der Sunrise-Shop beim Dietiker Kirchplatz sorgte bereits vor einer Woche für Aufsehen: Damals lief, von aussen gut sichtbar, auf einem Bildschirm in der geschlossenen Filiale ein Erotikfilm. Es soll sich dabei um ein Versehen eines Mitarbeiters der Filiale gehandelt haben. (DEG)